

Stockholms Universitet
Institutionen för baltiska språk,
finska och tyska
Avdelningen för tyska

Arthur Schnitzlers
Fräulein Else und die Bedeutung des Todestraumes Elses
Camilla Berglund

C- Aufsatz
Påbyggnadskurs i tyska
5 Poäng
Handledare: Ulrich Krellner
2007/ Vårterminen

Inhaltsverzeichnis

1.0 Einleitung.....	S. 3
1.1 Hypothese.....	S.4
2.0 Hauptteil.....	S.4
2.1 Der Traum in der literarischen Moderne.....	S.4
2.2 Biographie von Arthur Schnitzler.....	S.5
2.3 Einblicke in die Epoche der Décadence 1890-1910.....	S.6
2.4 Die Ähnlichkeiten zwischen Sigmund Freud und Arthur Schnitzler.....	S.6
2.5 Die Traumdeutung Freuds.....	S.8
2.6 Erzähltechniken.....	S.9
2.7 Allgemeine Vorstellungen von Else.....	S.10
2.8 Elses Wachträume und Schlafträume	S.11
2.9 Einführung in den Todestraum	S.12
3.0 Analyse des Schlaftraumes.....	S.13
4.0 Schlussfolgerung.....	S.16
5.0 Literaturverzeichnis.....	S.18

ABSTRAKT

Dieser Aufsatz behandelt die Erzählung Fräulein Else von Arthur Schnitzler und im Zentrum steht Elses Schlaftraum auf der Bank. Die Aufgabe des Aufsatzes ist herauszufinden, wie der psychische Zustand Elses ihren Schlaftraum beeinflusst. Um ein tieferes Verständnis für die Traumdeutung zu entfalten, wird auch der bedeutungsvolle Psychoanalytiker Freud, in einem Vergleich mit Arthur Schnitzler, präsentiert. Außerdem wird die Persönlichkeit Elses kurz vorgeführt und dies um Elses Wünsche und Hoffnungen besser verstehen zu können. Ein Einblick in den tatsächlichen Traum wird auch vermittelt aber im Fokus steht die Interpretation des Traumes und die wird natürlich auch eingehend präsentiert. In der Schlussfolgerung ist es außerdem möglich der Analyse des Traumes weiter zu folgen.

1.0 Einleitung

Die Literatur gehört zu einem interessanten Bereich des Freizeitlebens und der Forschung. Das Lesen ermöglicht dem Leser einen Einblick in das Leben von anderen Menschen zu bekommen. In den Büchern gibt es manchmal auch bedeutungsvolle Symbole, die auf die kommenden Ereignisse hinweisen. Diese Symbole können das Lesen interessanter machen. Die Bücher leben ihr eigenes Leben und sie ermöglichen uns die verschiedenen Zeitepochen besser zu verstehen. Oft ist es außerdem möglich die politische Meinung des Autors zu erkennen. Bücher sind wertvolle Kulturschätze und die lassen oft wichtige Information für die Nachwelt zurück. Mit Hilfe der Literatur können wir erfahren, wie die Gesellschaftsschichten der verschiedenen Jahrhunderte ausgesehen haben und wir können auch Bescheid über die Lebensanschauung der Menschen bekommen.

Für manche von uns, die unser Leben im Jahre 2007 führen, ist es vielleicht selbstverständlich, dass die Schlafträume auch ein Spiegel unserer Gedanken sind und deshalb

auch eine tiefere Bedeutung haben. Diese Auffassung von Träumen hat es aber nicht immer gegeben und in diesem Aufsatz werden wir einen kürzeren Blick auf diese Entwicklung werfen. Wir wissen, dass wir alle von dem Alltag beeinflusst werden, aber wie zeigt es sich eigentlich in unseren Träumen? In diesem Aufsatz werden wir also weiter mit dem Thema Träume arbeiten, aber in Fokus steht das Buch: *Fräulein Else*. Wir werden vor allem einen Schlaftraum der Hauptfigur Elses näher anschauen aber um dies machen zu können, brauchen wir ein tieferes Verständnis von den Träumen dieser Zeit. Dieses Verständnis werden wir durch einen kurzen Rückblick in die Zeit entwickeln.

Die Erzählung *Fräulein Else* ist im Jahre 1924 von dem Arzt und Schriftsteller Arthur Schnitzler geschrieben worden.

Da diese Erzählung verschiedene Träume Elses behandelt, wäre es sicherlich möglich, *Fräulein Else* in verschiedenen Weisen zu analysieren aber ich werde mir ihren Schlaftraum auf der Bank näher ansehen. Selbstverständlich gibt es auch viele verschiedene Deutungen dieses Traumes die als Lösung denkbar wären, aber ich werde vor allem von dem Buch: *Der Traum in der literarischen Moderne* (1987) von Michaela L. Perlmann, ausgehen. Dieses Buch behandelt die Erzählung *Fräulein Else* von verschiedenen Gesichtspunkten und geht außerdem sorgfältig auf die Bedeutung des Traumes ein. Dieses Buch wird deshalb als das Hauptbuch der Analyse angewendet. Andere Bücher die ich mehrmalig für diesen Aufsatz benutzen werde, sind *Geschichte der deutschen Literatur* (2002) von Sørensen, und zusätzlich werde ich auch von drei Internetseiten ausgehen.

Um den Traum besser verstehen zu können, ist es meiner Meinung nach wichtig, dass eine größere Kenntnis über die Erzählung entfaltet wird. Der erste Teil dieses Aufsatzes wird deshalb die Träume dieser Zeit näher beschreiben. Wir werden auch mehr über das Leben Schnitzlers erfahren aber auch ein Verständnis von der Beziehung zwischen Freud und Schnitzler entwickeln. Wir erfahren auch etwas über die Schlaf- und Wachträume Elses und danach werden wir einen kurzen Einblick in die Persönlichkeit Elses verschaffen. Danach lernen wir tatsächlich den Traum der Analyse kennen. Schließlich wird der Aufsatz die Interpretation des Schlaftraums Elses behandeln und dies führt anschließend zu dem Zusammenfassung des Aufsatzes.

1.1 Hypothese

Da Else sehr verwirrt ist und an sich selbst und an ihrer Rolle in der Gesellschaft zweifelt, wäre es möglich, dass diese Gefühle auch ihre Schlafträume beeinflussen. Hat der Traum von dem Tod wirklich nur mit dem Sterben zu tun oder könnte der Traum etwas anderes bedeuten? Was ich mit der Interpretation des Traums herausfinden möchte ist, wie die psychische Innenwelt Elses ihren Schlaftraum auf der Bank beeinflusst.

2.0 Der Hauptteil

2.1 Der Traum in der literarischen Moderne

In den verschiedenen Jahrhunderten sind die Träume auf verschiedene Weise verstanden worden. Die Beschäftigung mit dem Traum geht in die griechische Antike zurück, bei den Griechen gehörte der Traum dem kulturellen Leben. Aristoteles versuchte den Traum vernünftig zu erklären und er meinte, dass der Traum ein schon gedachter Gedanke sein könnte. Dies war ein Versuch den Traum von der göttlichen Bedeutung zu befreien. Die Traumtheorien konnten in zwei verschiedene Bereiche eingeteilt werden. Einerseits in den religiösen und magischen Bereich, der sich mit dem Sinn der Träume beschäftigte und andererseits in den wissenschaftlichen Bereich, der sich mit den Ursachen des Träumens auseinandersetzte.¹

In der Zeit des 19. Jahrhunderts befasste sich der Traum in der Literatur vielmehr mit dem Verhältnis zwischen der Naturwissenschaft und der Literatur. Der Traum funktionierte als ein Schlüsselbegriff mit dessen Hilfe ein neues Menschenbild geschaffen werden konnte. Die Wissenschaft und die Literatur fingen an einander zu nähern. Vor dieser Zeit hatte der Traum in der Wissenschaft ausschließlich eine physiologische Bedeutung gehabt. In der Religion, in der Literatur und in dem Volksglauben hatte aber der Traum seit langem eine tiefere Bedeutung gehabt. Das Neue lag in dem Ausgleich dieser Unterschiede. Die Psychologie spielte für das Verständnis der Träume in der Literatur eine wichtige Rolle.²

Im 20. Jahrhundert begannen die Medizin und die Psychologie sich für unsere Träume zu

¹ Vgl. Michaela L. Perlmann: *Der Traum in der literarischen Moderne*. München: Wilhelm Fink Verlag 1987, S. 47

² Ebd. S. 15.

interessieren. Man hat begonnen den Schlaf und andere Phänomene, wie zum Beispiel die Hypnose zu untersuchen. Sigmund Freud und Arthur Schnitzler etablierten beide eine neue Auffassung von Träumen. Mit Hilfe der Psychoanalyse bekam auch der Begriff „Bewusstsein“ eine neue Bedeutung. Jetzt wurde von dem Vor- und Unbewussten gesprochen. Diese Begriffe bezogen sich auch auf Träume, da Träume ab jetzt in der Wissenschaft eine tiefgehende Bedeutung bekommen hatten. Freud ist einer von den ersten Wissenschaftlern, der das behauptete. Schnitzler trug dazu bei die Träume in die Literatur einzubringen.³

2.2 Biographie von Arthur Schnitzler

Arthur Schnitzler wurde im Jahre 1862 in Wien geboren. Er war der älteste von drei Kindern und sein Vater war Professor der Medizin. Dies war vielleicht auch ein Grund dafür, warum Schnitzler sich später dafür entschied, Medizin zu studieren. Gegenüber religiösen und nationalen Wertvorstellung war die Familie skeptisch, sie fühlten sich eher zu dem wissenschaftlich-zivilisatorischen Denken gezogen.⁴

Zwischen 1885 und 1893 arbeitete Schnitzler als Assistent an verschiedenen Krankenhäusern in Wien. Während dieser Zeit zeigte er ein großes Interesse an psychiatrischen und psychopathologischen Problemen. Nach dem Tod seines Vaters im Jahre 1893, öffnete Schnitzler eine eigene Privatpraxis, die gab ihm eine größere Freiheit in seinem Schreiben. Seinen Durchbruch hatte er mit dem Trauerspiel *Liebelein* am Wiener Burgtheater. Im Mittelpunkt seines Schaffens standen in dieser Zeit verschiedene Bühnenstücke. Sie behandelten Themen, die für die österreichische Gesellschaft tabu waren. Seine große Liebe im Leben war Olga Waissnix. Ihr blieb er bis zu ihrem Tod 1897 treu. Leider hatte er nie die Möglichkeit sie zu heiraten, da sie schon verheiratet war. Später traf er eine andere Frau mit dem Namen Olga Gussman. Sie hat er im Jahre 1903 geheiratet.⁵

³ Ebd. S. 15-16.

⁴ Vgl. Klaus Gladiator: *Interpretationshilfe DEUTSCH Arthur Schnitzler Traumnovelle*. Freising: Stark Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG 2005, S.5

2.3 Einblicke in die Epoche der Décadence 1890-1910

In den Werken Schnitzlers ist es oft möglich das Gefühl der Décadence zu spüren. Ein Beispiel dafür wäre das Gefühl des Verfalls und Untergangs. In Frankreich hatte das Wort Décadence ein positives Ansehen aber in Deutschland behielt das Wort die negative Bedeutung. Sørensen schreibt: „Im Vokabular bürgerlicher und konservativer Kreise diente es vielmehr hier als ein massives, gegen die Moderne gerichtetes Verdammungsurteil.“⁶

Wörter wie Pessimismus, Melancholie und Lebensmüdigkeit waren auch eng mit der Décadence verbunden. Wie die Menschen die Natur bewerteten, war in dieser Zeit nicht wichtig. Anstatt dessen waren Nerven und Hysterie Wörter die häufig in der Literatur in Gebrauch kamen.

Ebenso das Interesse für Träume und das Unbewusste wurde in dieser Epoche größer, dies ist in vielen Werken Schnitzler zu erkennen. Die Literatur der Décadence interessiert sich nicht so sehr für die Gesellschaft sondern beschäftigt sich eher mit dem eigenen Ich.⁷

2.4 Die Ähnlichkeiten zwischen Sigmund Freud und Arthur Schnitzler

Schnitzler und Freud wohnten beide während der gleichen Zeit in Wien. Sie waren beide Ärzte und hatten mehr oder weniger die gleichen Vorstellungen von der menschlichen Psyche. Obwohl sie in derselben Stadt lebten und auch ähnliche Interessen hatten trafen sie sich erst persönlich in der spätern Etappe des Lebens. In seiner Arbeit wandte sich Schnitzler von der Wissenschaft ab, während Freud immer an neuen Fragestellungen weiterarbeitete. Schnitzler wollte sich schließlich der Kunst ganz widmen.⁸

Eine Erklärung zu den ausgebliebenen Begegnungen ist in einem Brief zu finden, den Freud an Schnitzler an seinem 60. Geburtstag schrieb. In dem Brief schrieb Freud, dass er sich mit der Frage gequält hat, warum er nicht früher im Leben dazu gekommen ist, ein Treffen mit Schnitzler zu veranstalten. Die Erklärung auf diese Frage beantwortet er mit einem Geständnis. Er meint, dass er Schnitzler wegen einer Art Doppelgängerscheu vermieden hat. Damit hat er nicht

⁵ Ebd. S. 5-11.

⁶ Bengt Algot Sørensen: *Geschichte der deutschen Literatur 2 Vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart*. München: Verlag C.H.Beck oHG 2002, S 118.

⁷ Ebd. S. 118-119.

⁸ Vgl. Michaela L. Perlmann: *Der Traum in der literarischen Moderne*. München: Wilhelm Fink Verlag 1987, S. 21.

gemeint, dass er Angst davor hat, dass Schnitzler begabter wäre als er, die Erklärung beruht mehr darauf, dass er sich selbst in Schnitzler gesehen hat. Immer wenn Freud sich in die Werke Schnitzlers vertieft hat, hat er sich mit den Interessen, Voraussetzungen, Ergebnissen und der Auffassungen von dem Unbewussten und der Triebnatur des Menschen vertraut gefühlt. Freud kündigt auch an, dass er das Gefühl bekommen hat, dass Schnitzler diese Kenntnis über den Menschen durch seine Intuition und Selbstwahrnehmung geschaffen hat. Freud erklärt weiter, dass er selbst diese Erfahrungen durch anstrengende Arbeit erworben hat.⁹ Am Ende seines Briefes schreibt er folgendes:

Ja ich glaube, im Grunde Ihres Wesens sind Sie ein psychologischer Tiefenforscher, so ehrlich unparteiisch und unerschrocken wie nur je einer war, und wenn Sie das nicht wären, hätten Ihre künstlerischen Fähigkeiten, Ihre Sprachkunst und Gestaltungskraft, freies Spiel gehabt und Sie zu einem Dichter weit mehr nach dem Wunsch der Menge gemacht...¹⁰

Dieser Brief dient gleichzeitig als ein Geburtstagwunsch von Freud an Schnitzler, und deshalb nimmt Schnitzler die Gelegenheit und schlägt ein Treffen mit Freud vor. Dieser Vorschlag führt zu einer ersten Zusammenkunft und sie treffen einander in der Wohnung Freuds. Nach dieser Verabredung treffen die Beiden einander öfters und sie unterhalten sich teils über Psychologie und teils über private Angelegenheiten.¹¹

Freud und Schnitzler haben sich beide mit Psychologie beschäftigt aber sie hatten trotzdem verschiedene Auffassungen von einigen Tatsachen. Schnitzler hat die menschliche Psyche in verschiedenen Übergangsschichten eingeteilt. Der Übergang von dem Bewussten zu dem Unbewussten hat er als Mittel- und Halbbewusstsein verstanden. Bei Freud lag das Hauptinteresse bei dem Unbewussten und dessen unterdrückten Trieben. Schnitzler hat dem Mittelbewusstsein eine größere Bedeutung zugeteilt.¹²

⁹ http://kerber-net.de/literatur/deutsch/prosa/schnitzler/mat_brief_freud_schn.pdf (08.05.2007)

¹⁰ http://kerber-net.de/literatur/deutsch/prosa/schnitzler/mat_brief_freud_schn.pdf (08.05.2007)

¹¹ Vgl. Michaela L. Perlmann: *Der Traum in der literarischen Moderne*. München: Wilhelm Fink Verlag 1987. S. 23.

2.5 Die Traumdeutung Freuds

Nach der Meinung Freuds war im Traum das Unbewusste wichtig, da dort verdrängte Gedanken und Wünsche bearbeitet werden. Diese Wünsche haben fast immer eine sexuelle Bedeutung. Die unbewussten Gedanken offenbaren sich dann im Bewussten aber lassen sich in anderen Vorgängen zeigen.¹³

Schnitzler und Freud waren sich beide einig, dass vergessenes oder verdrängtes Material sich im Traum zeigen lässt. Schnitzler war aber auch der Meinung, dass es bei den Menschen Grundtriebe gibt, die das Handeln des Menschen vereinfachen. Bei Schnitzler handelten also die Triebe eher um biologische und soziale Tatsachen als um sexuelle Aktivitäten. Er meinte, dass es bei den Menschen viel mehr als sexuelle Spannungen zu deuten gibt, und damit versucht er alltägliche Verhaltensweisen zu deuten. Damit meint er auch, dass die wichtigsten Grundtriebe Schadenfreude und falsche Empörung sind. Ein Beispiel dafür wäre die Erbitterung darüber, dass es einer anderen Person wohl geht.¹⁴

Freud meinte, dass unbewusste Wünsche sich im Traum befreien können. Er meinte, dass die sexuelle Triebe sich gerade im Traum zeigen lassen, da sie verboten und peinlich sind und sich deshalb verkleiden müssen. Durch den Traum versuchen die verbotenen Wünsche und Triebe zu dem Bewussten Zugang zu bekommen. Er meint in diesem Sinne, dass es keinen stärkeren Trieb als den sexualen Trieb gab. Mit dieser Theorie ist es ihm auch gelungen den sexualen Trieben eine erweiternde Bedeutung zu geben. Dieser Trieb muss nämlich nicht immer mit der Fortpflanzung verbunden sein, sondern kann sich auch auf normale Freundschaft beziehen. Allgemein meinte er also, dass dieser Trieb ein Streben nach Lust ist. Mit dieser Theorie erklärt Freud auch, warum das Individuum im Traum Angst haben kann, obwohl der Inhalt des Traumes nicht gefährlich erscheint. Seiner Meinung nach, liegt die Angst eher an den unbewussten Spannungen und der freigesetzten Erregung, die ausgeglichen werden.¹⁵

In der Psychoanalyse Freuds wird behauptet, dass Träume zwei Inhalte haben, den

¹² Ebd. S. 32-37.

¹³ Vgl. Howard S. Friedman & Miriam W. Schustack: *Personality CLASSIC THEORIES AND MODERN RESEARCH*. United States of America: Library of Congress Cataloging-in-Publication Data 2005, S. 72-73.

¹⁴ Vgl. Michaela L. Perlmann: *Der Traum in der literarischen Moderne*. München: Wilhelm Fink Verlag 1987, S. 41-43.

manifesten Inhalt und den latenten Inhalt. Der manifeste Inhalt ist das, was wir, von unseren Träumen erinnern können und der latente Inhalt ist die eigentliche Bedeutung. Der latente Inhalt gehört also zu dem Unbewussten. Freud meinte, dass wir mit Hilfe der Träume die Fähigkeit besitzen, das Unbewusstsein zu verstehen.¹⁶

2.6 Erzähltechniken

In vielen von seinen Büchern benutzt Schnitzler den inneren Monolog als Erzähltechnik. Er ist auch der Autor, der damit angefangen hat, diese Erzähltechnik in der deutschsprachigen Literatur zu gebrauchen. Mit dieser Technik werden die äußeren Vorgänge nicht vom Erzähler erzählt sondern das Erzählte sind die Gedanken der Titelfigur. Diesen Stil kann man vor allem in *Fräulein Else* erkennen aber auch in seiner Novelle *Leutnant Gustl*. Mit diesem Stil konnte Schnitzler ebenso unbeachtete Schichten des Bewusstseins erkennbar machen.¹⁷

Der innere Monolog ist am Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt worden und war zu dieser Zeit eine neue Technik mit der es möglich war, der Innenraum der Menschen wiederzugeben. Es ist wichtig in Erinnerung zu haben, dass es einen Unterschied zwischen dem Bewusstseinstrom und dem inneren Monolog gibt. Um den Bewusstseinstrom zu vermitteln, gibt es verschiedene Methoden, beispielsweise den Gedankenbericht, das Selbstgespräch oder die freie indirekte Gedankenwiedergabe. In dem inneren Monolog werden die Gedanken der Hauptfigur nach freier Assoziation gezeigt. Das Ziel dieser Erzähltechnik ist, dass der Leser das Seelenleben der Hauptfigur verstehen soll. Diese Erkennung ist für den Leser möglich, da der Autor aus der Erzählung verschwindet. Der innere Monolog ist auch auf das Ich eingestellt und andere Figuren treten in eine Art indirekte Rede auf. Der innere Monolog kann folglich als eine Untergattung des Bewusstseinstroms betrachtet werden. Der innere Monolog wird mit der direkten freien Rede weitergegeben und der Bewusstseinstrom wird mit der indirekten freien Rede vermittelt.¹⁸

Typisch für den inneren Monolog sind unvollständige Sätze und ausführliche Erklärungen

¹⁵ Ebd. S. 41-43.

¹⁶ Vgl. Howard S. Friedman & Miriam W. Schustack: *Personality CLASSIC THEORIES AND MODERN RESEARCH*. United States of America: Library of Congress Cataloging-in-Publication Data 2005, S. 73.

¹⁷ Vgl. Bengt Algot Sørensen: *Geschichte der deutschen Literatur 2 Vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart*. München: Verlag C.H.Beck oHG 2002, S. 150-151.

der Einzelheiten, diese Vorgehensweise erinnert an unsere faktischen Gedanken. Die erzählte Zeit ist in dem inneren Monolog länger als die Erzählzeit. Der Satzbau ist oft einfach und der Text enthält auch oft viele Ausrufe und Fragen.¹⁹

Andere Merkmale des inneren Monologs ist, dass der Text oft in erster Person Singular und in Präsens Indikativ verfasst wird.²⁰

2.7 Allgemeine Vorstellungen von Else

Schon am Anfang der Erzählung wird es angedeutet, dass Else ein erschüttertes Ich hat. Der erste Satz lautet: „Du willst wirklich nicht mehr weiterspielen, Else?“ Auf diese Frage antwortet Else: „Nein, Paul, ich kann nicht mehr. Adieu.“²¹

Else hat das Gefühl in ihrem Leben passiv zu sein. Else denkt: „Ich hab´ ja eigentlich zu nichts Talent. – Wer weiß? So weit wie Bertha hätte ich es auch noch gebraucht. Aber mir fehlt es an Energie.“²²

Sie ist auch mit ihrem Aussehen beschäftigt und hat eine problematische Beziehung zu ihrer Familie und besonders zu ihrem Vater. Nachdem sie den Brief erhalten hat, denkt Else: „Auch mit den dreißigtausend wird uns ja nicht geholfen sein. Immer diese Geschichten! Seit sieben Jahren! Nein – Länger. Wer möchte´ mir das ansehen? Niemand sieht mir was an, auch dem Papa nicht.“²³

Der Vater ist Anwalt und er hat Schulden, die er schnell zurückbezahlen muss. Die Mutter von Else schreibt ihr einen Brief in dem sie möchte, dass Else Geld von dem Herrn Dorsday leiht. Die Mutter schreibt: „dreißig bedeuten für Dorsday auch keinen Betrag. Darum hab´ ich mir gedacht, ob du uns nicht die Liebe erweisen und mit Dorsday reden könntest.“²⁴

Herr Dorsday wohnt auch in dem Hotel, wo Else sich befindet. Wenn Else es nicht schafft das Geld zu bekommen, wird ihr Vater ins Gefängnis kommen. Else lebt ein Leben, in dem sie nie

¹⁸ www.fundus.org/pdf.asp?ID=1310 (18.06.2007)

¹⁹ <http://referateguru.heim.at/Monolog.htm> (08.05.2007)

²⁰ Vgl. Claus Gigl: *AbiWissen kompakt. Deutsch Prosa/Drama/Lyrik*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag 2005, S.14.

²¹ Arthur Schnitzler: *Fräulein Else*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag 2004, S. 41.

²² Ebd. S.64-65.

²³ Arthur Schnitzler: *Fräulein Else*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag 2004, S. 57.

²⁴ Ebd. S. 53.

selbst Geld verdienen muss, und deshalb hat sie auch das Gefühl von anderen Leuten abhängig zu sein. Als sie jetzt plötzlich den Herrn Dorsday nach dreißigtausend Gulden fragen muss, versteht sie sich selbst als ein Opfer.²⁵

Herr Dorsday meint, dass sie das Geld unter einer Bedingung leihen darf, er möchte Else nackt sehen. Er sagt: „Wenn Sie wirklich einmal eine Million brauchen sollten, Else, - ich bin zwar kein reicher Mann, dann wollen wir sehen. Aber für diesmal will ich genügsam sein, wie Sie. Und für diesmal will ich nichts anderes, Else, als – Sie sehen.“²⁶

Der Widerstand dieser Idee verlagert sich dann auf die Ebene des Mittelbewusstseins. Schnitzler zeigt die Problematik des bewussten Überdenkens und der unbewussten Gedankenvorgänge dieser Idee, indem Else sehr oft die Geldsumme erhöht. In einem Gespräch mit dem Herrn Dorsday erhöht Else plötzlich die Geldsumme. Else sagt: „Wie, Herr von Dorsday, ich habe noch nicht gesagt, wie viel? Eine Million. Warum sag ich´ ich das?“²⁷

Perlmann schreibt, dass Elses fehlendes Verständnis für Geld sich in der Erhöhung der Geldsumme zeigt.²⁸

2.8 Elses Wachträume und Schlafträume

Im Buch träumt Else beinahe die ganze Zeit, aber es ist möglich, die Träume in zwei Stufen einzuteilen. Die Phantasien und Tagträume die Else hat können Wachträume genannt werden, da sie tatsächlich nicht schläft. Die Phantasien von zum Beispiel dem eigenen Tod sind Else halbbewusst. In ihren Tagträumen wird die zersplitterte Persönlichkeit Elses gezeigt. Je tiefer die Krise Elses wird, desto öfter beginnt sie Tagzuträumen. Diese Tagträume zeigen nicht nur die Konfliktbewältigung der Krise sondern deuten auch den Wunsch Elses, einen Partner zu finden an.²⁹

Wenn die Schlafträume auftauchen, ist Else wirklich eingeschlafen und deshalb sind die Träume auch von unbewusster Art. In dem Schlaftraum träumt sie, dass sie stirbt. Der Schlaftraum

²⁵ Vgl. Michaela L. Perlmann: *Der Traum in der literarischen Moderne*. München: Wilhelm Fink Verlag 1987, S. 115-116.

²⁶ Arthur Schnitzler: *Fräulein Else*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag 2004, S. 87-88.

²⁷ Ebd. S. 80.

²⁸ Vgl. Michaela L. Perlmann: *Der Traum in der literarischen Moderne*. München: Wilhelm Fink Verlag 1987, S. 116.

von dem Tod taucht aber erst auf, nachdem der Selbstmord tatsächlich zu einer Lösungsmöglichkeit geworden ist. Die Träume und vor allem die Todesträume dienen als Fluchtwege aus ihrer unhaltbaren Realität. Dieser Aufsatz wird nur den Schlaftraum Elses behandeln.³⁰

2.9 Einführungen in den Todestraum

Else sitzt auf einer Bank am Waldesrand in der Nähe von ihrem Hotel. Sie weint und denkt gleichzeitig über das Weinen nach. Sie träumt, dass sie tot in einem Salon auf eine Bahre liegt und auf ihren Stern hat sie einen Veilchenkranz. Else sagt: „Ich kann nichts verstehen, weil ich aufgebahrt bin. Der Veilchenkranz um meine Stirn von Paul.“³¹

In ihrem Traum hört Else, dass die Menschen darüber spekulieren, warum das junge Mädchen sich umgebracht hat. Else träumt auch, dass sie Dorsday und ihre Mutter sieht. Die Mutter ist darüber überrascht, dass Dorsday Else die letzte Ehre gibt. Dorsday sagt: „Natürlich, ich muß ihr die letzte Ehre erweisen. Ich habe ihr ja auch die erste Schande erwiesen.“³²

Er bereut es aber nicht und er erzählt der Mutter weiter: „Oh, es war der Mühe wert, Frau Winawer, ich habe noch nie einen so schönen Körper gesehen. Es hat mich nur dreißig Millionen gekostet.“³³

Weiter träumt Else, dass Dorsday erzählt, dass Else sich mit Haschisch vergiftet hat und. Er sagt: „Mit Haschisch hat sie sich vergiftet. Sie wollte nur schöne Visionen haben, aber sie hat zu viel genommen und ist nicht mehr aufgewacht.“³⁴

Während Dorsday und Elses Mutter sich unterhalten, steht Else auf und geht an das Fenster heran, dort sieht sie einen großen blauen See mit hunderten Schiffen mit gelben Segeln. Else sagt: „Die Damen sind im Schwimmkostüm. Das ist unanständig. Sie bilden sich ein, ich bin nackt. Wie Dumm sie sind. Ich habe ja schwarze Trauerkleider an, weil ich tot bin.“³⁵

²⁹ Ebd. S. 119.

³⁰ Vgl. Michaela L. Perlmann: *Der Traum in der literarischen Moderne*. München: Wilhelm Fink Verlag 1987, S. 119.

³¹ Arthur Schnitzler: *Fräulein Else*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag 2004, S.102.

³² Ebd. S. 101.

³³ Arthur Schnitzler: *Fräulein Else*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag 2004, S. 101.

³⁴ Ebd. S. 101.

³⁵ Arthur Schnitzler: *Fräulein Else*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag 2004, S. 102.

Als sie später zurück zur Bahre möchte, ist diese weg und Else entscheidet sich deshalb dafür zu Fuß zum Friedhof zu gehen. Else sagt: „Ich werde jetzt zu Fuß auf den Friedhof gehen, da erspart die Mama das Begräbnis.“³⁶

Anstatt zum Friedhof zu gehen, bemerkt sie, dass sie zum Park von Mentone gegangen ist. Dort warten einen Matador und einen Marineroffizier auf sie. Else sagt: „Guten Morgen meine Herren. Öffnen Sie das Tor, Herr Matador. Erkennen Sie mich nicht? Ich bin ja die Tote...Sie müssen mir darum nicht die Hand küssen...“³⁷

Vor dem Aufwachen aus dem Traum sagt sie: „Der Papa wird sich freuen, daß ich nicht begraben bin. Vor den Schlangen habe ich keine Angst. Wenn mich nur keine in den Fuß beißt. O weh.“³⁸ Die Schlange hat in der Mythologie und bei den Naturvölkern eine erotische Bedeutung und funktioniert deshalb als ein erotisches Symbol.³⁹

Im Traum erfährt sie auch, dass ihr Vater im Zuchthaus gelandet ist und sie sagt: „Darum ist der Papa im Zuchthaus. Und sie haben ihn doch freigesprochen auf drei Jahre. Die geschworenen sind alle bestochen von Fiala.“⁴⁰

3.0 Analyse des Schlaftraumes

Der Traum beginnt mit der Frage nach den Reaktionen ihrer Familie. Else sagt: „Wer wird weinen, wenn ich tot bin? Oh, wie schön wäre das, tot zu sein?“⁴¹

Else möchte wissen, ob jemanden weinen würde, wenn sie sterben sollte. Diese Frage ist eigentlich ein Wunsch nach Aufmerksamkeit und Anerkennung von den Anderen. Die Anerkennung bezieht sich teilweise auf das Geldproblem aber auch auf sie als eine eigene Person. Else hofft auch, dass die Anderen jetzt bestätigen werden, dass es richtig war, sich für Dorsday nackt zu zeigen. Wenn sie tot ist, hofft Else außerdem, dass ihre Aufgabe nach dem Geld zu fragen, erfüllt ist. In ihrem Traum übernimmt Herr Dorsday, der auch der Verursacher Elses Tod ist, die Verantwortung dafür. Damit wird auch diese unmoralische Handlung Elses entschuldbar. Dies

³⁶ Ebd. S. 102.

³⁷ Arthur Schnitzler: *Fräulein Else*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag 2004, S. 103.

³⁸ Ebd. S. 103.

³⁹ Vgl. Michaela L. Perlmann: *Der Traum in der literarischen Moderne*. München: Wilhelm Fink Verlag 1987, S. 123

⁴⁰ Arthur Schnitzler: *Fräulein Else*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag 2004, S. 102.

lässt sich zeigen, als Herr Dorsday zugibt, dass er Else die letzte Schande erwiesen hat.⁴²

Die Ruderregatta im Traum bezieht sich auf eine Auseinandersetzung mit dem Geld- und moralischen Konflikt, ist aber auch ein Erfüllen ihrer erotischen Wünsche. Bei dem Seerlebnis verteidigt Else ihr Verhalten indem sie zum Gegenangriff übergeht.⁴³

Else meint, dass sie Damen unanständig sind, indem sie Schwimmkostüme tragen und außerdem behaupten sie, dass Else nackt ist. Else findet, dass sie frech sind und sie meint, dass sie schon Kleider anhat. Else hat eigentlich keine Probleme damit, sich für andere Leute nackt zu zeigen, aber dies ist nur, wenn es auf ihre eigene Initiative ist.⁴⁴

Else möchte einen Mann treffen aber dies ist nicht so einfach wie man sich vielleicht wünscht. Im Traum zeigen sich verschiedene Männer aus ihrer Umgebung. Der Marineoffizier steht für Elses Wunsch einen Partner zu finden. Else sehnt sich nach einem abenteuerlichen Partner. Der Matador, der das Tor für Else aufhält, hat eine besondere Bedeutung. Es wird nämlich angedeutet, dass der Matador ihr Cousin Paul darstellt. Er steht sowohl für den Tod als auch für das erotische und das abenteuerliche.⁴⁵ Beim Tennisspielen sagt Else: „Eigentlich spiele ich besser als Cissi Mohr; und Paul ist auch nicht gerade ein Matador.“⁴⁶

Im folgenden Satz sagt Else: „Aber gut sieht er aus – mit dem offenen Kragen und dem Bösen-Jungen-Gesicht“.⁴⁷ Bei Freud ist das Toröffnen ein Symbol der Defloration.⁴⁸

Das Haschisch, das im Traum als „prachtvolle Visionen“ genannt wird, ist im Traum die Todesursache Elses. Herr Dorsday ist die Person, die der Mutter diese Nachricht mitteilt. Das Haschisch bedeutet für Else etwas Riskantes, da sie davon gestorben ist, aber es bedeutet auch etwas Gutes, da es nicht nur Tod vermittelt kann, sondern auch einen erotischen Zustand. Was auch bei Else zu erkennen ist, ist, dass die erotischen Wünsche sich in Selbsthass und Todessehnsucht umwandeln. Dies lässt sich mit einer Theorie Freuds vergleichen. Die Theorie sagt, dass Triebe

⁴¹ Ebd. S. 101

⁴¹ Vgl. Michaela L. Perlmann: *Der Traum in der literarischen Moderne*. München: Wilhelm Fink Verlag 1987, S. 120

⁴³ Ebd. S. 121.

⁴⁴ Vgl. Michaela L. Perlmann: *Der Traum in der literarischen Moderne*. München: Wilhelm Fink Verlag 1987, S. 121.

⁴⁵ Ebd. S. 122.

⁴⁶ Arthur Schnitzler: *Fräulein Else*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag 2004, S. 42.

⁴⁷ Ebd. S. 42.

⁴⁸ Vgl. Michaela L. Perlmann: *Der Traum in der literarischen Moderne*. München: Wilhelm Fink Verlag 1987, S. 123.

sich manchmal in das Gegenteil verwandeln lassen.⁴⁹

Elses Cousine Paul hat ihr einen Veilchenkranz gegeben. Dieser Kranz ist ein Symbol für den Tod aber auch ein Symbol für erotischen Rausch. Der Kranz ist im Volksmund ein Symbol der Hochzeit aber bei Else ist der gleichzeitig ein Symbol des Todes, weil er auf ihre Leiche gelegt wird. Diese Deutung des Veilchens ist auch bei Schiller und Goethe zu erkennen. Bei denen hat das Veilchen auch zwei Bedeutungen, einerseits steht es für die bescheidende und zarte Jugend und andererseits für einen zu frühen Tod. Der Kranz zeigt außerdem das komplizierte Verhältnis zwischen Paul und Else.⁵⁰

Sowohl die Bahre als auch die Leiche sind Symbole erotischer Wünsche Elses. Für Else ist die Bahre mehr ein Bett als eine Bahre. Die Schlange vor deren Biss Else am Ende des Traumes Angst hat, ist auch ein Symbol des Todes und der erotischen Wünsche. Die Schlange bringt den Tod mit, aber ist auch ein wichtiges Phallussymbol. Nicht nur in der Psychoanalyse ist die Schlange von sexueller Bedeutung sondern auch in Mythen der Naturvölker. Der Traum zeigt auch die Angst, die Else vor dem Verlust ihrer Unberührtheit und Reinheit hat. In *Fräulein Else* wollte Schnitzler zeigen, dass er an keine reine Traumtheorie glaubt. Er meinte vielmehr, dass die Träume Elses eine Mischung von psychischen und physischen Vorgängen sind. Dadurch, dass Else am Ende des Traums nicht tot ist sondern sich wieder in dem Park von Mentone befindet, kommen ihre Probleme zurück und der Tod ist nicht mehr eine Lösung der Probleme.⁵¹

⁴⁹ Ebd. S. 121-122.

⁵⁰ Vgl. Michaela L. Perlmann: *Der Traum in der literarischen Moderne*. München: Wilhelm Fink Verlag 1987, S. 122.

⁵¹ Ebd. S. 123-124.

4.0 Schlussfolgerungen

Die Fragestellung in diesem Aufsatz lautet: wie beeinflusst die psychische Innenwelt Elses ihren Schlaftraum von dem Tod?

Else hat eine schwere Aufgabe vor sich und zusammen mit dem Geldproblem, dass sie von ihrem Vater unglücklicherweise übernehmen musste, und dem Zweifel an ihrem Selbstwert und an ihrer Aufgabe als junger Frau in der Gesellschaft ist das Leben Elses ziemlich kompliziert. Um ihre Probleme einigermaßen bewältigen zu können, fängt sie zu träumen an. Das Träumen führt aber dazu, dass der Tod als eine mögliche Lösung ihrer vielen Probleme scheint. Durch den Schlaftraum Elses lernen wir also ihre vielen Wünsche und Hoffnungen kennen. Der Traum zeigt wie gern Else von den Anderen als eine eigene Person akzeptiert werden möchte. Der Traum ermöglicht Else auch die Kontrolle über ihr Leben zu behalten, indem sie selbst den Tod wählt. Die Kontrolle liegt folglich darin, dass niemand für sie oder über sie entschieden hat. Niemand hat sie zu dieser Handlung gezwungen.

In dem Traum erfahren wir auch, dass Else einen Partner zu finden wünscht. Dies zeigt sich vor allem in ihren vielen erotischen Wünschen. Diese Wünsche sind durch die vielen symbolischen Sachen im Traum, zu erkennen, beispielsweise der Veilchenkranz oder der Schlangenbiss. Wenn Else den Zeitpunkt selbst entscheiden darf, kann sie eine erotische Ausstrahlung auf die Menschen ausüben.⁵²

Sie weiß, dass sie hübsch ist und sieht dies möglicherweise als eine besondere oder vielleicht einzige Eigenschaft die sie hat. Da sie wahrscheinlich an ihrer Rolle in der Gesellschaft zweifelt, ist ihr Aussehen für sie sehr wichtig. Else ist eine gespaltene Person. Sie kennt ihre erotischen Wünsche aber gleichzeitig hat sie vor dem Verlust ihrer Unberührtheit Angst.

Dass Else lüsterne Gefühle gegenüber ihrem Cousin Paul hat, zeigt sich auch in dem Veilchenkranz, den sie von ihm bekommen hat. Dieser Kranz ist ein Symbol des erotischen Rausches. Das Gefühl gegenüber Paul ist wahrscheinlich keines was sie eigentlich vor sich selbst zugeben möchte. Deshalb könnte dieses Gefühl möglicherweise als ein Wunsch nach der Lehre Freuds betrachtet werden.

⁵² Vgl. Michaela L. Perlmann: *Der Traum in der literarischen Moderne*. München: Wilhelm Fink Verlag 1987, S. 121.

Dies da die Träume nach der Traumdeutung Freuds immer von sexuellem Charakter sind. Die Träume sind Triebe die zum Unbewussten weggedrängt sind und sich deshalb in einer anderen Form zeigen lassen. Auch die anderen sexuellen Wünsche die sich in dieser Analyse andeuten lassen, können nach der Lehre Freuds gedeutet werden.

Dass Elses Innenwelt ihren Schlaftraum beeinflusst, ist meiner Meinung nach ziemlich deutlich. Meiner Ansicht nach ist es deutlich, da es möglich ist, ihre Hoffnungen und Gefühle in den vielen Symbolen zu erkennen. Fast jede Sache die sich in dem Traum zeigen lässt, hat eine symbolische Bedeutung, die mit ihren Wünschen und Hoffnungen zusammenhängt. Es ist einfach zu verstehen, dass Else von ihrer Familie Anerkennung und Bestätigung bekommen möchte und deshalb ist es auch nicht überraschend, dass der Traum mit der Frage nach den Reaktionen ihrer Familie beginnt. Else möchte von den anderen Menschen gewürdigt werden.

Auch die Stichpunkte Nerven und Hysterie, die für die Zeit der *Décadence* typisch waren, sind in dem Buch *Fräulein Else* erkennbar. Obwohl dieses Thema in meinem Aufsatz nicht näher behandelt wurde, ist es möglich die leichte hysterische und nervöse Neigung Elses zu spüren. Sie weiß nicht, was sie mit ihrem Leben tun soll und sie meint auch, dass sie eigentlich zu nichts außer Schönheit fähig ist. Die Nerven Elses sind wegen ihrer Probleme am Ende. Diese Nervosität bekommt man nach meiner Ansicht durch den inneren Monolog zu spüren. Durch die Gedankensprünge und die vielen Fragen und Ausrufe finde ich, dass der Leser ein ähnliches Gefühl wie die Hauptfigur bekommt.

Wenn man den Schlaftraum näher anschaut, gibt es nach meiner Ansicht auch ein Verständnis für die Stimmung der *Décadence*. Die Lebensmüdigkeit, die eng mit dieser Zeit verbunden war, ist bei Else zu erkennen. In ihren Wachträumen denkt sie unbewusst an den Tod als eine Lösung nach, und als sie auf der Bank einschläft träumt sie tatsächlich, dass sie stirbt. Der Tod ist die ganze Zeit nah und ist für sie nicht fremd. Dies könnte ein Zeichen der Lebensmüdigkeit dieser Zeit sein. Dass die Literatur sich oft mit dem Ich beschäftigte, ist nach meiner Meinung in *Fräulein Else* auch zu erkennen. Wir lernen die Persönlichkeit Else durch ihre unstrukturierten Gedanken kennen und die ganze Erzählung handelt davon, wie Else ihre Probleme lösen soll.

Sie beschäftigt sich damit, ob sie wirklich ein Anlass weiter zu leben hat. In diesem Sinne meine ich, dass es eher um ihre eigene Aufgabe als Person in der Welt geht und nicht so sehr um die Aufgabe der ganzen Gesellschaft.

Schließlich ist es auch wichtig in Erinnerung zu haben, dass es von literarischen Werken viele verschiedene Interpretationen gibt und nur der Autor selbst weiß wahrscheinlich, was er mit seinem Werk sagen möchte. Genau dies macht aber auch die Interpretation von Büchern interessant, da es die Möglichkeit offen lässt, weitere Interpretationen durchzuführen und dann diese mit einander zu vergleichen. Weitere Themen, die in zukünftigen Aufsätzen bearbeitet werden könnten, sind zum Beispiel, wie die so genannte Hysterie sich in der Persönlichkeit Elses zeigen lässt. Die Beziehung zu Paul könnte auch näher betrachtet werden. Überhaupt könnte das Buch gesellschaftskritischer betrachtet werden. Möchte Schnitzler die Gesellschaft der Décadence kritisieren und wie lässt sich diese Kritik in der Erzählung zeigen?

5.0 Literaturverzeichnis:

Primärliteratur:

Schnitzler, Arthur: *Fräulein Else*. Frankfurt am Main. S. Fischer Verlag GmbH 2004.

Sekundärliteratur:

Friedman, H.S., & Schustack, M.W: *Personality Classic theories and modern research*, Boston: Pearson Allyn and Bacon 2006.

Gigl, Claus. *Deutsch Prosa/Drama/Lyrik. AbiWissen kompakt*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag 2005.

Gladiator, Klaus: *Interpretationshilfe DEUTSCH Arthur Schnitzler Traumnovelle*. Freising: Stark Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG 2005.

Langenscheidt: *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Pöbneck:GGP Media 2003.

Norstedts ordbok: *TYSKA-svenska, SVENSK-tyska ORD-boken*. Norge. AiT Gjøvik 2001.

Perlmann, Michaela L.: *Der Traum in der literarischen Moderne*. München: Wilhelm Fink Verlag 1987.

Sørensen, Bengt Algot: *Geschichte der deutschen Literatur 2 Vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart*. München: Verlag C.H.Beck oHG 2002.

Internetquellen :

www.fundus.org/pdf.asp?ID=1310 (18.06.2007)

http://kerber-net.de/literatur/deutsch/prosa/schnitzler/mat_brief_freud_schn.pdf, (08.05.2007)

<http://referateguru.heim.at/Monolog.html>, (08.05.2007)